

An diesen Dingen ist auch unsere Partei interessiert, und deshalb dürfen wir uns nicht nur positiv zu diesen Organisationen stellen, sondern müssen ankerbelnd wirken. Beide Organisationen können nur dann ihre Aufgabe erfüllen, wenn sie nicht nur parteipolitisch ungeschulten oder mit bürgerlichen Ideologien behafteten Kräften überlassen sind, sondern wenn der Einfluß der politisch fortschrittlichsten Kräfte überwiegt. Diesen Einfluß uns zu sichern, ist Aufgabe unserer Gesamtpartei.

Dazu gehört die unverzügliche Änderung des Zustandes, daß der Nachwuchs unserer eigenen Mitglieder sich über den „unguten Ton“ in der Freien Deutschen Jugend beklagt und nicht Mitglied wird, statt ihn abzuändern und tonangebend zu wirken. Dazu gehört weiter die Änderung des Zustandes, daß, wie in Mecklenburg, bisher nur ein Sechstel der weiblichen Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Demokratischen Frauenbund organisiert sind. Wo wir nicht auf dem Posten sind, wird es den reaktionären Kräften leicht gemacht, aus ihren Verstecken herauszukommen und sich einzunisten.

Genosse Ulbricht führte gestern aus, daß den nominellen Mitgliedern früherer nazistischer Organisationen in den Massenorganisationen die Möglichkeit gegeben werden soll, sich demokratisch zu bewähren. Das setzt aber voraus, daß in den Massenorganisationen unbedingt zuverlässige, zielsichere und verantwortungsbewußte Antifaschisten vertreten sind, ja', maßgeblich dort arbeiten und die Spreu vom Weizen scheiden können. Wie schwer ist das für unsere jungen und naturgemäß noch nicht vorbildlich geschulten Genossen und Genossinnen in der Freien Deutschen Jugend, und welche Verantwortung ruht auf den Schultern der Genossinnen, die, wie viele unserer Genossen, mit dem bekannten mokanten Lächeln feststellen, Frauenarbeit leisten. Ja, wir leisten diese Frauenarbeit, und wir machen sie gern und, wie uns ja bestätigt wurde, auch gut. Aber solange weder in unserer Partei noch in Wirtschaft und Verwaltung sowie im gesamten öffentlichen Leben die Frau nicht ihrer Vielzahl entsprechend auf den gleichen Nenner mit dem Mann gebracht ist, sind wir nicht zufrieden und werden fordern, daß die Genossen diese uns bisher zu allermeist allein überlassene Arbeit auch als eigene Verpflichtung anerkennen und in allen Einheiten, vor allem in den Wohnbezirksgruppen, tatsächlich und praktisch mitarbeiten. (Beifall.)

Wir wissen, die bisherigen Erfolge der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands werden erhöht werden, wenn es uns gelingt, die Jugend und die Frauen für die politischen Aufgaben der Gegenwart